

verschiedene Grundstücke in der Altstadt, in der Neustadt und auf dem Brühle, eine nennt uns die Namen der gesammten Rathsherren im Jahre 1310, eine macht uns mit einem 1342 in Hannover wohnenden Juden bekannt, dem einzigen, der uns vor der Verfolgung der Juden im Jahre 1349 als Bewohner Hannovers genannt wird.

Was das Bürgerbuch anbelangt, so sind es nicht bloß die Namen der Bürger, welche uns ein Interesse daran gewähren; wir finden darin auch eine ziemliche Anzahl von Bezeichnungen, die uns, wie wir unten sehen werden, einen tieferen Blick in die Culturgeschichte der Stadt werfen lassen; häufig wird den Namen der neu Aufgenommenen der Geburtsort oder das Gewerbe hinzugefügt; bei anderen wird die Bezahlung des Bürgergewinngeldes berichtet oder es werden die Bürgen dafür angegeben. Vorzüglich interessant ist die Vergleichung der in dem Bürgerbuche aufgeführten Bürger mit denen, welche das Urkundenbuch nennt. Von einzelnen in dem Urkundenbuche vorkommenden Personen giebt uns das Bürgerbuch anderweite Nachricht, wie das bei verschiedenen Personen schon im Urkundenbuche in den Anmerkungen bemerkt ist; allein gerade die angesehensten Geschlechter werden unter der Zahl der neuen Bürger gar nicht genannt. So fehlen in dem Bürgerbuche die Crudener, de Lubeke, Luceken, de Luneborgh, de Oslevessen, de Rintelen, Schele, de Scherle, Seldenbut, van dem Sode, van dem Stenhus, Tetze, Tureke ganz, und auch von den de Anderten, de Edingherode, Hemecken, de Hildensem, Karebom, Montere, de Nienstat und anderen werden in dem Urkundenbuche Personen genannt, die wir vergeblich in dem Bürgerbuche suchen und die doch binnen der Jahre 1301 und 1369 Bürger geworden sein müssen. Es scheinen demnach in dem Bürgerbuche nicht alle Bürger aufgeführt worden zu sein, sondern etwa nur diejenigen, welche nicht als Söhne von Bürgern geboren sind. Es läßt sich daher auch aus der Anzahl der verzeichneten Bürgerrechtsgewinnungen nur indirect ein Schluß auf die Bevölkerungszunahme der Stadt machen. Diese Unsicherheit wächst aber noch dadurch, daß das Bürgerbuch nicht zu allen